

400 Jahre Universität Gießen im Jahr 2007

Die Universität in Gießen wurde im Jahr 1607 als Landesuniversität von Hessen-Darmstadt gegründet und ist seither die einzige Universität des heutigen Bundeslandes Hessen, die kontinuierlich hessische Landeshochschule war. Die Gründung beruht auf der Verleihung der Privilegien durch Urkunde Kaiser Rudolfs II., datiert vom 19. Mai 1607. Zum Herbst 1607 wurde der universitäre Lehrbetrieb aufgenommen.

Das Jubiläum der Universität in Gießen ist damit ein Ereignis von landesgeschichtlicher Bedeutung. Über 400 Jahre wurden die „Landeskin-der“, die Theologen für den Kirchendienst und die Beamten für die landesherrliche Verwaltung hier ausgebildet. Hierzu gehört auch die spätere Errichtung der Ökonomischen Fakultät, deren Nachfolgefächer, darunter die Veterinärmedizin und Agrarwissenschaft, heute noch das einzigartige Profil der Universität prägen.

Eckpunkte der Jubiläumsfeierlichkeiten

Der Tag der Unterzeichnung der Urkunde und die Aufnahme des Lehrbetriebs kennzeichnen auch die beiden Eckpunkte der geplanten Jubiläumsfeierlichkeiten, die sowohl die landesgeschichtliche Bedeutung der Universität als auch das einmalige Fächerprofil, über das die Justus-Liebig-Universität heute verfügt, widerspiegeln sollen.

Mit einem Fest der Wissenschaft und Forschung wird die Gründung der Universität gefeiert: Am 19. Mai 2007 wird ein Festakt mit inszenatorischer Gestaltung in der Aula des Universitätshauptgebäudes stattfinden – umrahmt von einem Wissenschaftsfestival an diesem Mai-Wochenende in Kooperation mit Stadt und weiteren Partnern. Dabei soll die sinnliche Präsentation von Wissenschaft und Forschung im Mittelpunkt stehen und sich die Universität zur Stadt und ihren Bürgern öffnen

– ganz Gießen feiert den 400. Geburtstag seiner Universität.

Den zweiten Eckpunkt der Jubiläumsfeierlichkeiten bildet die 400-jährige Wiederkehr der Aufnahme des Lehrbetriebs zu Beginn des Wintersemesters 2007/2008, wobei die Studierenden und die Lehre im Mittelpunkt stehen mit einer Reihe von Ereignissen, die sich auch an die Familien der Studierenden und die Gießener Bevölkerung richten.

Diese beiden konzeptionellen Säulen im Frühjahr und im Herbst bilden den Rahmen für einen Gesamtspielplan für 2007, dessen Programm im Laufe des Jahres 2006 entwickelt wird. Als Beitrag und Kommentar zum 400. Geburtstag der Universität werden Projekte der verschiedenen Fachbereiche und der Studierenden entstehen und in die Gesamtdramaturgie der Jubiläumsfeierlichkeiten integriert. Dafür ist ein „Jubiläumsförderfonds“ eingerichtet worden, der dem Zweck dienen soll, die Fachbereiche und zentralen Einrichtungen bei der Entwicklung von Beiträgen und Projekten zum 400-jährigen Universitätsjubiläum zu unterstützen.

Ebenso sind auch Gießener Akteure aus Kultur, Wirtschaft und Bevölkerung eingeladen, sich an den Jubiläumsfeierlichkeiten zu beteiligen.

Historische Bearbeitung des Jubiläums

Die historische Bearbeitung des Jubiläums soll sich zwei Hauptthemen widmen. Die Periode vom Ende des Ersten Weltkrieges bis zum Ende des Zweiten Weltkrieges konnte zum 375. Jubiläum im Jahr 1982 noch nicht in geeigneter Weise aufbereitet werden, obwohl natürlich die Zeit des Nationalsozialismus bereits in verschiedener Hinsicht Beachtung fand. So war die Justus-Liebig-Universität eine der ersten in Deutschland, die die Entziehungen von Doktorgraden im Dritten Reich zurücknahm. Das Ju-

biläum soll jedoch Anlass zu einer umfassenderen Sicht dieser Periode werden. Der zweite Gesichtspunkt soll die Wiedererhebung in den Universitätsrang im Jahr 1957 sein. Zu dieser Zeit galt die Justus-Liebig-Universität als Reformuniversität. Zu fragen ist, welche Ansprüche sich damit verbanden, wie diese umgesetzt werden konnten, und was dies für unsere heutige Zeit und die heutigen Ansprüche der JLU an sich bedeutet.

Zur Darstellung der Geschichte der Universität sind Ausstellungen und Buchveröffentlichungen geplant, in deren Mittelpunkt ein repräsentativer Band zur Geschichte und Gegenwart der Universität stehen wird, der eine breite Öffentlichkeit ansprechen soll. Der historischen Aufarbeitung dieser Perioden der Universitätsgeschichte dienen wissenschaftliche Projekte und Symposien. So ist schon für Herbst 2006 eine Tagung zur Geschichte der Universität Gießen im 20. Jahrhundert geplant. Eine weitere Tagung im Juni 2007 mit dem Titel „Die Universität Gießen als hessische Landesuniversität – von der Gelehrten- zur Forschungsuniversität“ thematisiert den Zeitraum vom 17.–19. Jahrhundert. Darüber hinaus sind zwei Ausstellungen geplant – zum einen über die Gründungssituation von 1607 und zum anderen zur Entwicklung der Universität Gießen nach 1945. Am Institut für Geschichte der Medizin werden zwei Forschungsbände entstehen. Einer der Bände geht aus dem Projekt „Die medizinische Fakultät Gießen im Nationalsozialismus“ hervor, der zweite Band wird Aufsätze zur Gesamtgeschichte der medizinischen Fakultät versammeln. Außerdem werden noch eine Ausstellung und ein öffentlichkeitswirksamer und repräsentativer Band zur Geschichte der Medizin in Gießen geplant.

Universität als Gastgeber

2007 wird Universität und Stadt Gießen Gastgeber für die Wissenschaft: So sind unter anderem die Jahresversammlung der Hochschulrektorenkonferenz (HRK), die Jahrestagung der „Santandergruppe“ (ein europäisches Netzwerk von 45 Universitäten), die Jahrestagung der Universitätskanzler oder ein internationales Stipendiatentreffen des DAAD mit über 500

jungen Wissenschaftlern und Wissenschaftlerinnen aus aller Welt zu Gast in Gießen. Darüber hinaus werden noch viele weitere wissenschaftliche Kongresse und Symposien an der JLU anlässlich des Jubiläums stattfinden.

Der Gesamtspielplan im Jubiläumsjahr wird mit dem akademischen Festakt Ende November 2007 ausklingen.

Geburtstagsgeschenke für unsere Universität

Aus Anlass des 400. Geburtstags der Universität Gießen soll ab Mai 2006 eine Spendenaktion gestartet werden, die sich ausschließlich und nachhaltig auf die Unterstützung der Qualität von Lehre und Studium konzentrieren soll. Die JLU möchte gemeinsam mit den Fachbereichen konkrete Einzelprojekte benennen und anbieten, um deren Unterstützung geworben wird, und mit denen sich potentielle Spender identifizieren können. Diese Projekte können völlig unterschiedliche Größenordnungen haben – der Ankauf von Lehrbüchern kann unterstützt werden ebenso wie die Renovierung und technische Ausstattung eines Hörsaals oder etwa auch ein Lehrauftrag. Im Falle des Lehrbuchs kann ein Exlibris auf den Spender aufmerksam machen; ein Hörsaal könnte über einen bestimmten Zeitraum nach dem Spender benannt werden.

Die Spendenaktion soll am 19. Mai 2006 der Öffentlichkeit vorgestellt werden und dann bis zum Beginn des Wintersemesters 2007/2008, d. h. bis zur 400. Wiederkehr der Aufnahme des Lehrbetriebs, laufen, wobei die Anwerbung von Großprojekten schon zum Festakt zum 400. Geburtstag der Universität am 19. Mai 2007 abgeschlossen sein sollte.

Während der Laufzeit der Aktion sollen regelmäßig über Presse und die zentrale Homepage des Jubiläums neue Projekte der Öffentlichkeit vorgestellt werden. Dabei kann auch laufend überprüft werden, welche Art von Projekten attraktiv sind und welche nicht.

Wissen schafft Stadt

Das Jubiläum im Jahr 2007 ist ein Anlass, den es herausragend zu feiern gilt ge-

meinsam mit Akteuren aus Wissenschaft, Wirtschaft, Kultur, Politik und Bevölkerung, um das innovative Potenzial der Stadt Gießen als Wissenschaftsstandort überregional und öffentlichkeitswirksam herauszustellen.

Durch Universität und Wissenschaft hat sich Gießen entwickelt – denn Wissen schafft Stadt – ein Motto für ganz Gießen: Nächstes Jahr wird nicht nur der 400. Geburtstag der Universität gefeiert, auch das Stadttheater Gießen feiert

den 100. und das Mathematikum den 5. Geburtstag. Diese drei Ereignisse sind für Gießen sowohl im historischen Rückblick als auch mit Blick in die Zukunft profilgebende Bestandteile und identitätsstiftende Anlässe zugleich. Die Gleichzeitigkeit dieser Jubiläen legt eine Akzentuierung von Aktivitäten an den Schnittstellen von Wissenschaft, Kultur und innovativen Vermittlungskonzepten nahe – fordert interdisziplinäre Ansätze geradezu heraus.